

Dampferchef sauer aufs Rathaus - Parade auf der Kippe

Weißer Flotte durchschiffte die Krise: Jetzt geht's mit Volldampf ins Jubeljahr!

Von Dana Peter

Das erste Dienstjahr lief für Dampfer-Chef Sebastian Meyer-Stork (48) alles andere als erfolgreich: Die Zahl der Passagiere ist um neun Prozent auf rund 600 000 Fahrgäste gesunken. Und statt der erwarteten 8,9 Millionen Euro Umsatz werden zum Jahresende eher eine Million Euro weniger im Topf sein.

Die Natur meinte es 2010 nicht gut mit der Weißen Flotte: „So war der Mai deutschlandweit der sonnenscheinärmste seit 1951“, sagt Meyer-Stork. Auch das Niedrigwasser im Juli und das Hochwasser im August haben für Umsatzverlust gesorgt. „Das Einschwimmen der Waldschlößchenbrücke raubt uns noch mal drei Tage wegen der Schifffahrtssperre.“

Die Fahrpreise bleiben trotzdem stabil, werden teils sogar günstiger: Ab 2011 fahren Schüler und Studenten für die Hälfte, Kinder bis 6 Jahre kostenlos (bisher bis 3 Jahre). Zudem gibt's montags im-

mer 20 Prozent Rabatt auf Linien- und Rundfahrten.

Im Jubiläumsjahr „175 Jahre

Sächsische Dampfschifffahrt“ sind 2011 Sonderfahrten zum Elbhauptfest und Laubegaster Inselfest so-

wie ein Festwochenende im Juli geplant. Das Bundesministerium für Finanzen bringt eine Sonder-

briefmarke (55 Cent) zu Ehren der Flotte heraus.

Die Flottenparade zum Dampfschiff-Fest im August 2011 steht aber nach wie vor auf der Kippe (Morgenpost berichtete): „Wir haben in diesem Jahr sehr schlechte Erfahrungen gemacht“, erklärt Meyer-Stork. „Weil der Termin von der Stadt ständig verschoben wurde, mussten wir mehrfach an unsere Buchungskunden herantreten.“ Das sei eine unannehmliche Zumutung für die Fahrgäste gewesen. „Dieses Gezerre wollen wir nicht wiederholen.“



Das Wetter war nicht gut für den Flotten-Umsatz: Im August schwappte die Elbe über die Schiffsanleger.



Sebastian Meyer-Stork ist Geschäftsführer der Sächsischen Dampfschifffahrt.

Foto: Füssel

Nach 25 Jahren Kampf ‚Haus der Stille‘ im Klinikum Friedrichstadt eröffnet

Sieg für Professor Niederlag

Seelsorge auf engstem Raum, Abschiednahme von Verstorbenen auf der Station: Missstände, die im Krankenhaus Friedrichstadt ab jetzt der Vergangenheit angehören. Gestern wurde das „Haus der Stille“ in der

1895 erbauten Kapelle auf dem Klinikgelände eingeweiht.

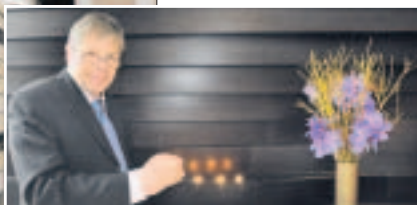
Mitarbeiter, Patienten und Angehörige finden auf 200 Quadratmeter Platz zum Nachdenken, Abschiednehmen und für Gespräche mit der katholischen oder evangelischen Seelsorge. Für Initiator Professor Dr. Wolfgang Niederlag erfüllte sich damit nach 25 Jahren sein Lebens Traum: „Wir brauchten die Räume dringend.“ Doch zu DDR-Zeiten

„war das unmöglich und in den 90er-Jahren hatte das Haus andere Prioritäten“. Erst im Januar 2008 kam der Stein ins Rollen, eine Projektgruppe wurde gebildet, vor neun Monaten schließlich begann der Umbau der bis dahin als Abstellraum genutzten Kapelle. Kosten: 820 000 Euro, finanziert durch das Sozialministerium, Spenden, Eigenmittel und dem PMO-Topf (Partei-massenorganisationsmittel aus der DDR). am



Haus der Stille in Friedrichstadt - Professor Niederlag (kl. F.) hat's geschafft.

Fotos: Hornig



2 000 Kirchentags-Radler sind auf dem Lutherweg

Die Anreise von 2 000 Radfahrern zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag (1. bis 5. Juni 2011) nach Dresden ist eine Testfahrt für den Sächsischen Lutherweg. Die Radler werden einen Teil der östlichen Trasse aus der Lutherstadt Wittenberg (Sachsen-Anhalt) über Torgau befahren, teilte das Landeskirchenamt der Evangelischen Landeskirche Sachsens gestern in Dresden mit. Der Wanderweg ist Teil des Mitteldeutschen Lutherweges. Er soll Orte verbinden, die Martin Luther und andere Reformatoren besucht hatten. Der erste Abschnitt in Sachsen werde im September 2011 eröffnet. Die Organisatoren rechnen mit mehr als 100 000 Besuchern in Dresden.

Giftfunde im Rathaus entzweien den Stadtrat

Nach den Enthüllungen zu Giften im Rathaus bleiben die Fraktionen überraschend gelassen. Gestern war bekannt geworden, dass in Wänden und Böden - auch der Fraktionsräume - unter anderem krebserregende und ätzende Stoffe enthalten sind.

Die Grünen hätten schon im April eine Anfrage, wie sie jetzt Linke-Fraktions-Chef André Schollbach gestellt hatte, an die Oberbürgermeisterin gerichtet, so Grünen-Stadträtin Andrea Schubert. „Wir sind damit nicht

an die Öffentlichkeit gegangen, da es nicht so dramatisch war wie im Technischen Rathaus. Wir hätten anders reagiert, wenn die Sanierung nicht ohnehin angedacht gewesen wäre.“ Die Gifte wären erst ein Problem, wenn sie bei der Rathausanierung geöffnet würden, hieß es von der Stadt. Die Bauarbeiten wollen die Grünen deshalb kritisch begleiten. „Atemmasken für die Bauarbeiter sind womöglich zu wenig. Das Problem ist der Feinstaub, der entsteht.“ Für Peter Lames

(SPD) steht fest: „Es kann niemand das Zeug herauszaubern. Das wird dauern, aber es ist ja auf dem Weg.“

CDU-Sprecher Lars Röher sieht die Situation entspannt: „Man sollte das nicht überbewerten. Wir werden bei der Sanierung weiter die finanzielle Seite prüfen.“ FDP-Chef Holger Zastrow hält die Bekanntmachung durch André Schollbach (Linke) für „die übliche Wichtigkeit“: Schollbach schüre Panik, obwohl die Lösung des Problems längst feststünde. Auch

Christoph Hille von der Bürgerfraktion hält die Aufregung für übertrieben: „Es ist etwas heftig, den Vergleich zum Technischen Rathaus zu ziehen.“ Linke-Chef Schollbach bleibt besorgt: „Es geht vor allem um die Mitarbeiter im Rathaus.“ Er kritisierte, dass die Belastungen nicht früher offengelegt wurden. ag

Linke-Fraktions-Chef André Schollbach zeigt den Bodenbelag in seinen Fraktionsräumen, unter dem Gifte schlummern.

Foto: Petra Hornig

